

[Gabriele Rataj](#) 08.02.2012 06:25 Uhr  
Red. Strausberg, [strausberg-red@moz.de](mailto:strausberg-red@moz.de)

de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/

## Bisher erst Bruch-Schokolade

Altlandsberg (MOZ) Das Altlandsberger Schlossareal besitzt eine Sonnen- und eine Schattenseite. An der Straße zeigt sich das schöne Gesicht, auf dem Gutshof sieht das anders aus. Wie das Gesamtareal entwickelt werden kann, soll eine Studie aufzeigen. Jetzt wird der Vertrag mit den Experten verlängert.



Blick auf die Sahne-Seite: Der Schlossplatz mit Stadtkirche und Gutshaus sind nur zwei Komponenten des Areals, das von der Entwicklungsstudie erfasst wird. © Gabriele Rataj

Auf Altlandsbergs Schlossareal am äußeren Rand des denkmalgeschützten Stadtkerns drängen sich historische Bauten: Schloss- und nebenstehende Stadtkirche, Gutshaus, Keller-Ruinen-Reste, teils verfallene Bauten um den Gutshof, dahinter Rudimente des einstigen Schlossparks.

Um das gesamte Areal unter einem Blickwinkel betrachten und dieses Potenzial auf lange Sicht sinnvoll entwickeln zu können, dazu hatten die Stadtverordneten im vergangenen Jahr die Firma Fach & Werk zunächst mit einer Analyse beauftragt. Parallel dazu haben Stadtverordnete und fachkundige Bürger eine Zeitweilige Arbeitsgruppe Schlossareal (ZAGS) gebildet, die eng mit den Experten von Fach & Werk zusammenarbeitet und darüber hinaus studentisches Potenzial einbezieht.

Die erste Phase der Entwicklungsstudie ist mittlerweile abgeschlossen. Zu den umfassenden Analyse-Resultaten sind auch erste Konzeptvorstellungen entstanden, die im Stadtentwicklungsausschuss ausführlich dargestellt worden waren.

Da der Vertrag mit der Firma Fach & Werk jetzt ausgelaufen wäre, hatten die Stadtverordneten über eine weitere Fortführung des begonnenen Prozesses nachzudenken und über eine Vertragsverlängerung zu entscheiden, damit die Verwaltung entsprechende Schritte einleiten kann. Von der Zeitweiligen Arbeitsgruppe Schlossareal war die Fortführung der Arbeiten für die sogenannte Konzeptphase bis zum September befürwortet worden - allerdings mit der Einschränkung, die Möglichkeit einer Kündigung im April vorzusehen.

Im Wesentlichen konnten die Stadtverordneten dieser Empfehlung folgen, wenngleich vor allem Hans-Günther Gottschling (Linke) gern nur eine Vertragsverlängerung bis zum 30. April gesehen hätte. Er drängte auch darauf, nicht nur Schlossplatz, Schlosspark, Schlosskirche und Gutshof zu betrachten, sondern auch das Gutshaus.

Jürgen Pohle (SPD) bedauerte, dass die Stadtverordneten die Resultate noch nicht kennen. Die derzeit vorliegenden Papiere aber seien einerseits zu umfangreich, andererseits noch „Bruch-Schokolade“, drückte es René Koht (CDU), gleichzeitig ZAGS-Mitglied, aus. Im April aber sollen die Analyseergebnisse und ein Grobkonzept in der Stadtverordnetensitzung vorgestellt werden. Bei einer Enthaltung wurde der Beschluss bestätigt.

Artikel empfehlen

[Artikel kommentieren](#)

Lesezeichen setzen

Seite empfehlen

[Nachricht an die Redaktion](#)

[Druckversion](#)

Schlagworte

- [Schloßareal](#)